

April bis August bei Taking Hands

Liebe Leserinnen und Leser,

ich bin Maria und studiere berufliches Lehramt und habe von April bis August mein Praxissemester bei Taking Hands verbracht. Namibia stand bei der Auswahl ganz oben auf meiner Wunschliste und Taking Hands hat mich schlussendlich wegen der schnellen, einfachen und hilfsbereiten Planung überzeugt. Außerdem haben mich der Inklusionsaspekt und das Leitbild sehr angesprochen und ich war neugierig auf dessen Umsetzung.

Nun kann ich auf vier tolle Monate zurückblicken in denen ich als Person herausgefordert wurde und auch unglaublich gewachsen bin. Im Centre gibt es zwei Kindergartenklassen in denen man jeden Morgen von circa zehn bis 15 Kindern freudig und herzlich begrüßt wird. Schon ganz am Anfang ist mir die große Sprachenvielfalt im Centre und im ganzen Land aufgefallen und hat mich fasziniert. Im Centre wird natürlich auf Englisch kommuniziert und doch kann es ab und an mal zu einem kleinen Sprachenwirrwarr kommen, der meist zu lustigen Geschichten führt. Englisch wird den Kindern im Unterricht und im Spiel beigebracht und fördert so auch die eigenen Kenntnisse.

Der Tagesablauf im Centre ist immer ähnlich und die Routine hilft sich schnell zurecht zu finden. Mir hat die morgendliche „Circle-Time“ immer sehr gut gefallen da es ein schönes Mittel ist den Kindern das Ankommen im Kindergarten zu ermöglichen in dem gemeinsam der bevorstehende Tag eingeweiht wird. In der später folgenden Spielpause gab es immer die Möglichkeit für ein nettes Gespräch auf dem Schulhof oder für das Austauschen von Ideen unter den Lehrkräften. Besonders die Neugier am deutschen Kindergarten und die daraus entstandenen Vergleiche führten zu interessanten Konversationen. Die „Story-Time“ vor dem Mittagessen ist auch besonders, da man beobachten kann wie die Kinder von der Geschichte gefesselt und fasziniert werden.



Mein Highlight in dieser Zeit war das Ferienprogramm im Monat Mai. Während dieser Zeit hat man nochmal einen anderen Einblick in das Leben der Kinder bekommen. Die Atmosphäre war entspannt und leicht und die Angebote im Centre wurden gerne angenommen. In dieser Zeit waren wir auch im Schullandheim in Swakopmund und im NaDeeet Sustainability Centre. Auf die informativen Vormittage folgten kleine Ausflüge zum Strand oder zu den Dünen

der Wüste, welche für mich und bestimmt auch für die Kinder für immer eine tolle Erinnerung sein wird.

Im Ferienprogramm habe ich einen Lese-kurs gegründet, um Kindern die besonders Schwierigkeiten beim Lesen haben intensiv zu unterstützen. Wir haben anhand von Spielen, Arbeitsblättern oder Übungen uns Schritt für Schritt an flüssiges Lesen herangearbeitet. Es war sehr motivierend die Fortschritte zu sehen und wie die Kinder langsam aber sicher Spaß am Lesen bekamen.



Im Centre kann man sehr gut Verantwortung übernehmen und Eigeninitiative wird auch gern gesehen. Man wird Teil des Teams, übernimmt verschiedene Aufgaben und kann eigene Ideen verwirklichen. Besonders vor Ort unterstützt wird man von Brigitte, der Schulleitung. Sie arbeitet aktiv im Team mit und gibt Ratschläge. Auch die Vorstandschaft ist immer für neue Ideen offen und freut sich über Vorschläge.

Ich kann also nur betonen wie sehr mich diese vier Monate nachhaltig geprägt haben. Der Schulalltag ist nicht immer nur einfach, aber sehr bereichernd. Man entwickelt seine eigene Art im Umgang mit Kindern und im Team. Außerdem habe ich selten so viel Herzlichkeit und Gemeinschaft erlebt wie in Namibia, ich kann nur empfehlen sich selbst davon zu überzeugen und die Reise auf sich zu nehmen.

